Die Jubiläums-Mustermesse 1966

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **73 (1966)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich
Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich

Nr. 4 April 1966 73. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Messe-Nummer MUBA 66

Die Jubiläums-Mustermesse 1966

I

50 Jahre Schweizer Mustermesse! Das farbenfreudige Plakat, die Prospekte in acht verschiedenen Sprachen, die Jubiläumswerbemarke und die Jubiläumsstempel der Post, die Jubiläumsschrift, der Jubiläumstaler und der über 1200 Seiten starke Katalog künden im ganzen Land und

weit über die Erde hin die kommende Jubiläums-Mustermesse vom 16. bis 26. April 1966 in Basel an. 50 Jahre sind zwar, für sich genommen, noch keine überlange Zeit. Es gibt viele Leute, die älter sind und sich der Gründung noch erinnern. Für die Schweizer Mustermesse aber bedeutet ihr fünfzigjähriges Bestehen viel: Nur *eine* Mustermesse, die von Leipzig, um die Jahrhundertwende aus der Warenmesse alten Stils hervorgegangen, ist noch älter als sie. Gleich alt sind die Messen von Lyon und Utrecht. Alle andern europäischen Messen sind später entstanden, einige erst in jüngster Zeit. Und außer der Schweizer Mustermesse in Basel konnte keine über all die Zeit ohne jede Unterbrechung alljährlich durchgeführt werden. Das ist zwar kein Verdienst, sondern gütige Fügung des Schicksals, das die Schweiz vor den zwei Weltkriegen bewahrte. Gerade darin liegt aber auch ein Grund zu dankbarem Rückblick in diesem Messe-Jubiläumsjahr.

Die Messestadt Basel und das ganze Schweizervolk, das in der Schweizer Mustermesse alljährlich die eindrucksvolle, Zuversicht weckende und anspornende Darbietung seines Schaffens findet, haben somit allen Anlaß, die diesjährige 50. Messe besonders freudig und festlich zu begehen.

Vor allem aber sind die Aussteller rings im Land daran, ein jubiläumswürdiges Angebot bereitzustellen und jubiläumswürdig darzubieten. Früher als sonst hat der Aufbau der Stände begonnen, und umfassender denn je wird die Leistungsschau der Industrien und Gewerbe sein. Niemand wird es sich diesmal nehmen lassen, in einem Rundgang das ganze vielfältige Bild in sich aufzunehmen. Die geschäftlichen Interessen stehen aber auch an der Jubiläumsmesse voran. Deshalb ist der nachfolgende kurze Ausblick nicht als Rundgang geschrieben, sondern als Hinweis für den Besuch nach der Fachgruppenordnung zusammengestellt.

II

Die *Uhrenmesse* in den Hallen 1 und 2 steht dabei an erster Stelle. Sie ist auch ein Prunkstück der Messe von Basel, das seinesgleichen in der Welt nicht hat. — Die *elektrotechnische Industrie* belegt — erstmals in dieser neuen, geschlossenen Anordnung — die hohe Parterrehalle

AUS DEM INHALT

Mustermesse
- Die Jubiläums-Mustermesse 1966
- Was hält und erwartet die schweizerische Textilindustrie von den europäischen Integrationsbestrebungen?
- Gedanken über die nächsten zehn Jahre im Textilhandel

Handelsnachrichten
- Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt und die Schweiz als Markt ausländischer Textilmaschinen

Industrielle Nachrichten
- Textile Umschau
- Die Lage der schweizerischen Seidenzwirnerei
- Resolution

Rohstoffe
- Zur Einführung des internationalen Echtheitszeichens für Baumwolle in der Schweiz

Spinnerei, Weberei
- Das Fadenbruchproblem beim Schnellzetteln langer Partien

Tagungen
- Frühjahrstagung der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten
- Textiltechnische Frühjahrstagung in Bayreuth

Jubiläen
- 25 Jahre Gmöhling

Vereinsnachrichten
- Wattwil: VST-Ausbildungskurs über Ringspinnerei
- Zürich: Einladung zur Besichtigung des Textilmaschinenwerkes Solothurn der Gebr. Sulzer AG, Zuchwil

und das Untergeschoß im Neubau Rosental. In der eigens für die großen Erzeugnisse dieser Industrie gebauten Halle im Erdgeschoß werden die Großunternehmen der industriellen Elektrotechnik mit eindrucksvollen Ausstellungsobjekten aus ihrem vielseitigen Schaffen ihre in der Welt anerkannte Leistungsfähigkeit bekunden. — Jene Unternehmen des *Großmaschinenbaues und der Metallindustrie,* die nicht in erster Linie auf dem Gebiet der Elektrotechnik tätig sind oder jedenfalls an der Messe ihre Tätigkeit auf andern Gebieten in den Vordergrund rücken, sind in der Halle 5 zusammengefaßt. — Daß die *Werkzeugmaschinen- und Werkzeugindustrie,* als Turnusgruppe, gerade dieses Jahr an der Messe anwesend ist, darf als besonders glückliche Fügung für das Jubiläum gelten, denn erfahrungsgemäß vermag diese Gruppe — namentlich noch in Verbindung mit der industriellen Elektrotechnik, die ja ebenfalls im Zweijahresturnus zugegen ist — im Inland und im Ausland eine starke Anziehungskraft auszuüben. — *Feinmechanik* und *Technischer Industriebedarf* sind die nächsten Stichworte der Liste. Die Aussteller von Feinmechanik und optischen Instrumenten sind in sachlich naheliegender Verbindung im Anschluß an die verwandten Branchen der Uhrenindustrie in Halle 3 plaziert. — Bauunternehmer und Bauherren lenken ihre Schritte gleicherweise zuerst in die auch als «Basler Halle» bekannnte große Kongreßhalle. Als Messehalle 8 bildet sie zusammen mit der Halle 8a und dem Umgelände das Messezentrum für *Baustoffe, Bauelemente, Baugeräte.* Dazu gehören in Sonderheit auch Gerüst- und Schalungsmaterial. Das Angebot an Baustoffen schließt auch Lacke, Farben, Leime aus der Fachgruppe Chemie ein. — Als besonders lebendiges und allgemein anziehungskräftiges Element wird sich einmal mehr die *Holzmesse der Lignum* in der Halle 8b erweisen. Unter dem Motto «Dein Eigenheim im 3. Stock» zeigt sie, wie auch Mietwohnungen in modernen Betonbauten durch sinnvolle, auch leicht wieder demontierbare Einbauelemente aus Holz individuell und wohltuend warm gestaltet werden können. — Von hier aus ist es gedanklich ein kleiner Schritt zu den *Haushaltmaschinen und -apparaten* einerseits und zu den Möbeln anderseits. Wer diese Dinge sucht, findet sie in reicher Auswahl beim Konsumgüterangebot in der Rundhofhalle. — Das Angebot an *Möbeln* ist in zwei große, klar unterschiedene und räumlich auseinanderliegende Abteilungen aufgeteilt. Allgemein zugänglich ist die Möbelschau in der Halle 17 im 1. Stock des Rundhofgebäudes, wo die Heimtextilien, wie Teppiche und Vorhänge, den Bedarfskreis rund um die Wohnung schließen. Die *Engros-Möbelmesse* in den Stockwerken der Hallen 2, 2a und 2b sowie die weiteren Stände der Möbelindustrie, mit Polstermöbeln, Gartenmöbeln usw., in den Stockwerken der Halle 3b und auf der Galerie der Halle 3 sind dagegen ausschließlich auf den Handel mit Wiederverkäufern ausgerichtet. — Von den Möbeln führt die Fachgruppeneinteilung mit der nachfolgenden Gruppe *Bürofach* noch einmal zurück in den Bereich des Arbeitslebens. — Einen Stock tiefer, in der Halle 24, ist die Fachgruppe *Verpackungsmaterial* plaziert. Sie steht in enger Verbindung mit der Kunststoffgruppe, in der ebenfalls viele Packungen für mannigfache Zwecke gezeigt werden. Insgesamt sind es rund 100 Firmen, die Packungen und Verpackungsmaterialien zum Angebot bringen werden.

Im Rundhofbau erwarten uns zum krönenden Schluß der langen Reihe die Fachgruppen *Textilien und Bekleidung, Schuhe und Lederwaren* in den Hallen 14 bis 16 im ersten Stock. Die Brennpunkte sind wiederum die Sonderschauen *«Création», «Madame et Monsieur»* und *«Tricot-Zentrum»,* alle drei im Hinblick auf das Jubiläum mit besonderer Sorgfalt völlig neu gestaltet. Mit auserlesenen Schöpfungen werden hier die verschiedenen Sparten der Textil- und Bekleidungsindustrie den unerschöpflichen Reichtum der modischen Einfälle und die technische Leistungsfähigkeit ihrer Betriebe in der Herstellung hervorragender Qualitätserzeugnisse vor Augen führen — und damit ihre Existenzberechtigung dokumentieren!

Die Sonderschauen werden in der Mai-Nummer speziell erwähnt werden.

Was hält und erwartet die schweizerische Textilindustrie von den europäischen Integrationsbestrebungen?

Anmerkung der Redaktion: Einer langjährigen Tradition gemäß berichten die «Mitteilungen über Textilindustrie» jeweils als Beitrag für die MUBA in der Mustermessenummer über ein aktuelles Thema der schweizerischen Textilindustrie. Im Jubiläumsjahr der Schweizer Mustermesse kann die Redaktion ihrer Leserschaft den Bericht über eine Tagung vorlegen, die ein außergewöhnliches Echo fand — eine Tagung, an der über grundlegende Existenzfragen unserer exportorientierten Textilindustrie gesprochen wurde.

Es war eine gute Idee des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie, am 29. Januar 1966 eine Tagung durchzuführen, die sich den Problemen widmete, welche sich für die schweizerische Textilindustrie aus den europäischen Integrationsbestrebungen ergeben. Ueber 100 Teilnehmer folgten im Casino Zürichhorn zunächst einem Vortrag von Dr. F. Honegger (Direktor der Zürcher Handelskammer) über die Aufgaben und Zielsetzungen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Freihandelszone (EFTA) und die in die Kennedy-Runde gesetzten Hoffnungen. Das Referat suchte in gedrängter Form die Fragen und Probleme der wirtschaftlichen Zusammenarbeit Europas so darzustellen, daß auch ein Zuhörer, der sich nicht tagtäglich mit der Integrationsdiskussion befassen kann, einen Ueberblick über die wesentlichsten Zusammenhänge gewinnen konnte.

Einleitend schilderte Dr. Honegger die Zielsetzung der EWG und die wichtigsten Bestimmungen des Römer Vertrages, um festzuhalten, daß die EWG ihre Bewährungsprobe trotz des raschen Wirtschaftswachstums noch nicht bestanden habe. Eine erste Zerreißprobe hatte die EWG 1961 zu überwinden, als es galt, zum Begehren Englands um Aufnahme als Vollmitglied in die EWG und den damit verbundenen anderen Assoziationsgesuchen der übrigen EFTA-Länder Stellung zu nehmen. Dieser neue Versuch, einen europäischen Markt zu schaffen, wurde vom Referenten bildlich dargestellt. Im Gegensatz zu früheren Bestrebungen ging es 1961/62 nicht mehr darum, ein gemeinsames Dach über den beiden Häusern der EWG und der EFTA zu errichten, sondern man begnügte sich damit, das EWG-Haus zu erweitern und es durch volle Eingliederung von Staaten wie Großbritannien, Dänemark und Norwegen geräumiger zu gestalten, während die Länder mit Spezialproblemen — wie die drei Neutralen — in Anbauten dieses erweiterten Gebäudes untergebracht werden sollten. Die mündliche Begründung des schweizerischen Assoziationsgesuches erfolgte am 24. September 1962 in Brüssel und wurde im großen und ganzen wegen ihrer Nüchternheit und ihrer positiven Einstellung zur Mitarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete gut aufgenommen.

Die Verhandlungen mit England, die den Prüfstein für die neue Konzeption einer europäischen Integration darstellen sollten, wurden mit der Erklärung General de Gaulles vom 14. Januar 1963 jäh unterbrochen. Mit der Ablehnung des Beitrittes Englands zur EWG kam deutlich zum Ausdruck, daß de Gaulle seinen Traum von der bestimmenden Vormachtstellung Frankreichs im europäischen Kräftespiel sich nicht zerstören lassen wollte. Die-